



stuttgarter
kammerorchester

Das Magazin

#2/2024



Hört mal!

?

FEST
↑

KRASS!

♪

🍦

Hä??

Wo denn?

Diese Publikation wurde auf
Recyclingpapier (Blauer Engel)
mit FSC-Zertifizierung
sowie klimaneutral gedruckt.

Das Stuttgarter Kammerorchester ist



Schon gehört?
Seite 2

Die Welt in Tönen erkunden:
Cellist Nicolas Altstaedt über Haydns Genie
Seite 4

Erst erfüllt, dann erdacht:
Sternstunde „Mystic Revelations“ mit dem
SWR Vokalensemble
Seite 8

Für Freunde:
Der Musiker Heinz Holliger
Seite 12

Fest am Neckar:
Open-Air-Warmingparty
für das Konzertforum am Neckar
Seite 14

Schubert-Ohrwürmer hinter Gittern:
„Himmel über Adelsheim“ 2024
Seite 18

Education-Cocktail:
Gezupft, gerappt, gerührt
Seite 22

Mit großem Ton und grünem Daumen:
Ein Nachruf auf Adriana Ringler
Seite 25

Impressum/Bildnachweis
Seite 28

Einladung

Wir feiern gerne. Die Musik und mit Musik. Und am allerliebsten mit Ihnen zusammen. Deshalb gibt es am 18. Mai eine große Open-Air-Party rund um das Rilling-Areal, auf dem vielleicht bald das Konzertforum gebaut werden kann. Sozusagen eine vorgezogene Einweihungsfeier. Und wenn's nicht gebaut wird, haben wir in jedem Fall ein ausgelassenes Fest mit dem SKO, mit den Stuttgarter Philharmonikern, mit der Band der Cannstatter Musikschule und vielen weiteren Musikerinnen und Musikern aus der Neckarvorstadt. Feiern Sie mit, wir freuen uns auf Sie!

Herzlich
Ihr Markus Korselt

Geschäftsführender und
Künstlerischer Intendant

Schon [?]gehört



Mit „Holo Harmonies“ auf der FMX 2024

Die Konferenz „Film & Media Exchange“ – kurz FMX – ist ein Pflichtevent für die digitale Kreativindustrie in Sachen Film: Film- und Medienschaffende aus aller Welt kommen hier in Stuttgart zusammen. Uns wird in diesem Jahr die große Ehre zuteil, bei der Eröffnung am 22. April 2024 im Weißen Saal des Neuen Schlosses einen Ausschnitt aus unserem bilateralen Hologramm-Projekt „Holo Harmonies“ live zu präsentieren. Am 24.4. dann werden XR-Regisseurin Jana Günther und Animationsregisseur Moritz Mayerhofer im Rahmen der Konferenz das Projekt näher vorstellen, von Konzept und Umsetzung sowie den besonderen Herausforderungen berichten.

2. Cannstattgespräch am 15. Mai

Seit dem „1. Cannstattgespräch“ am 30. Januar ist viel geschehen in der Planung für das Konzertforum am Neckar. Höchste Zeit also für ein Update. Wir laden herzlich ein zum 2. Cannstattgespräch am 15. Mai 2024, wiederum in den Sitzungssaal des Cannstätter Rathauses. Bevor sich das Bauprojekt dem nächsten Meilenstein nähert – der Stuttgarter Gemeinderat bereitet für den 5. Juni einen Grundsatzbeschluss vor –, wollen wir uns noch einmal mit der Nachbarschaft der Neckarvorstadt und allen Interessierten austauschen.

2. Cannstattgespräch, Mi 15. 5. 2024, 19:30 Uhr
Sitzungssaal im Verwaltungsgebäude
Bad Cannstatt



Website für Konzertforum am Neckar

Apropos Konzertforum am Neckar: Eine brandneue Website ist nun online, auf der Sie alle aktuellen Informationen über das Projekt nachlesen können. Surfen Sie doch mal vorbei in der möglichen Musikzukunft Stuttgarts ...

konzertforum.stuttgarter-kammerorchester.com



Neues Gesicht im Stagemanagement

Nachdem sich Christoph Sommer nach vielen Jahren als SKO-Orchesterwart in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat, freuen wir uns sehr, Michael Hack als Nachfolger zu begrüßen. Die ersten Härtetests backstage und onstage hat er schon erfolgreich absolviert inkl. einem Cameo-Auftritt bei den Neujahrsgrüßen im Dreikönigskonzert. Herzlich willkommen im Team!

A portrait of cellist Nicolas Altstaedt, looking upwards and to the left, holding a cello. He is wearing a dark, high-collared coat. The background is dark and moody.

Zu Gast beim SKO: Cellist Nicolas Altstaedt über Haydns Genie

Die Welt in Tönen erkunden

„Haynd möchte mit jedem Werk die Welt aufs Neueste erkunden und erfassen.“ Nicolas Altstaedt

„Nicolas Altstaedt brachte Sommerhitze in die Elbphilharmonie“, titelt das Hamburger Abendblatt zu Altstaedts Dirigat von Haydns „Jahreszeiten“. Beeindruckt schreibt die FAZ: „Nicolas Altstaedt, dieser großartige, charismatische Cellist, ist als künstlerischer Leiter des Lockenhaus-Festivals (...) von einer Unbedingtheit, die fast erschrecken könnte, wenn die Ergebnisse nicht so überzeugend wären...“. Und „The Australian“ schwärmt über den deutsch-französischen Künstler: „Sein Ton war so rein und warm und seine rhythmischen Nuancen so makellos, dass man bei jeder Note hängen blieb, als wären es die Worte eines Meistererzählers.“ Von Alter Musik bis hin zu Werken unserer Zeit spannt sich Altstaedts immenses Repertoire, vor Kurzem erhielt er z.B. den International Classical Music Award 2023 für seine Einspielung mit Salonen und Ravel. Zur Musik von Joseph Haydn aber hat Nicolas Altstaedt, vor allem in den Jahren als Chef der Haydn-Philharmonie auf Schloss Esterházy bis 2022, eine besonders enge Beziehung, wie er im SKO-Interview erzählt.

SKO: „Ich war auf keinem Instrument ein Hexenmeister, aber ich kannte die Kraft und die Wirkung aller“, soll Haydn gesagt haben – was zu dem langlebigen Missverständnis führte, die Solokonzerte seien im Vergleich zu den 100 Sinfonien bloß „Gelegenheitswerke“. Ist das Cellokonzert in C-Dur nicht der beste Beweis für Haydns Universalität, Nicolas Altstaedt?

Nicolas Altstaedt: Wir finden im gesamten Schaffen von Haydn kein Gelegenheitswerk. Beim Hören jeder Sinfonie, jedes Streichquartetts ergibt sich das Bild eines Menschen, der mit jedem Werk die Welt aufs Neueste erkunden und erfassen möchte.

SKO: Und er hat auch andere Komponisten stark geprägt...

N.A.: Wir sprechen in Mozarts „Sinfonia Concertante“ vom großartigen, erstmaligen Einsatz der Soloinstrumente – wo wird Mozart dies zum ersten Mal gehört haben? Haydns

C-Dur-Konzert gibt eine mögliche Antwort. Wir sprechen im Finale der 9. Sinfonie Beethovens von Neuerungen des rezitativischen Komponierens – in Wahrheit geschieht das schon in der „Sinfonia Concertante“ bei Haydn, er schafft also auch in dieser Gattung als erster Komponist etwas Einzigartiges, welches den Verlauf der Kunst und des Menschen aufs Entscheidendste prägt. Haydn ist instrumental auf der Höhe der Zeit und ist sich Boccherinis Benutzung der Daumenlage bewusst. Mit dem C-Dur-Konzert schafft er das erste große Cellokonzert außerhalb Italiens.

SKO: Gleichzeitig hat er sich selbst nicht auf den Sockel gestellt. Wie denken Sie darüber?

N.A.: Am Ende von Haydns weltlichem Oratorium „Die Jahreszeiten“ und des damit gemeinten Menschenlebens heißt es:

*Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,
die Hoffnungen vom Glück,
die Sucht nach eitler Ruhme,
der Sorgen schwere Last?
Wo sind sie nun, die Wonnetage,
verschwelgt in Üppigkeit?
Und wo die frohen Nächte,
im Taumel durchgewacht?
Verschwunden sind sie wie ein Traum.
Nur Tugend bleibt.*

Ein Mensch, der losgelöst von seinem starken Glauben, am Ende seines selbstgeschaffenen Lebenswerkes in größter Bescheidenheit von Tugend spricht, sollte allen Menschen ein Leitbild sein.

N.A.: Es gibt in der Musikgeschichte keine Zeit eines größeren Bruches als zwischen Bach und Haydn. Haydn hatte keine Vorbilder, auf die er bauen konnte, sondern komponiert abgesondert von der Zivilisation in Eisenstadt als erster Komponist der Aufklärung Musik, die sagt: Ich bin selbstbestimmt. Ich erkunde die Welt, Natur und Menschen in Tönen.



„Als erster Komponist der Aufklärung schreibt Haydn Musik, die sagt: Ich bin selbstbestimmt.“

„Haydn schafft mit dem C-Dur-Konzert das erste große Cellokonzert außerhalb Italiens.“

SKO: Sie dirigieren außerdem die Sinfonie Nr. 47 – „das Palindrom“ genannt, weil die Themen im Menuett und im Trio erst vorwärts, dann rückwärts gespielt werden. Ein typisches Beispiel für Haydns geistreichen Witz! Aber hinter seiner Musik steckt natürlich noch viel mehr. Was schätzen Sie am meisten an diesem Menschen?

SKO: Als Cellist sind Sie hier mit einem weiteren Stück zu erleben, einem Solokonzert von Vaja Azarashvili, der wie Giya Kancheli zu den ganz großen Komponisten Georgiens zählt. Mit diesem Werk von 1969 wurde er als junger Komponist schlagartig bekannt. Was begeistert Sie daran?

N.A.: Ich denke, dass in der Zeit nach 1945 und nach Schönbergs Tod viele Komponisten unter Dogmen gelitten haben. Wenige Musiker wie Ligeti, Lutosławski oder Dutilleux haben eine Sprache abseits der seriellen Musik gefunden, die bleiben wird. Dann gab es natürlich auch die Rückkehr zu den einfachsten tonalen

Formen, die in einigen Fällen Offenbarungen hervorgebracht hat und in vielen anderen nur Kitsch. Auf der Suche nach Werken für Cello und Streichorchester im 20. Jahrhundert entdeckte ich das Cellokonzert von Vaja Azarashvili als ein originelles und unpräzises Werk, welches abseits der Moden seine Authentizität bewahrt hatte. Es beruft sich auch auf Folklore und auf den Gesang und das ist immer ein gutes Zeichen!

Interview: Anne Sophie Meine

Videotipp:
Nicolas Altstedt war zuletzt 2017 mit Saint-Saëns' Cellokonzert beim SKO zu Gast.



Hörtipp:
Die Playlist zum Interview mit Musik von Haydn und Mozart



Das Palindrom

**Donnerstag / 25. April 2024 / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozart-Saal
(18:45 Uhr Einführung mit Schüler:innen aus Stuttgart und Weil)**

Nicolas Altstaedt . Violoncello und Leitung
Stuttgarter Kammerorchester

Haydn . Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur Hob. VIIb:1 / Xenakis . „Aroura“ für zwölf Streicher / Azarashvili . Konzert für Violoncello und Streicher / Haydn . Sinfonie Nr. 47 G-Dur „Das Palindrom“

Tickets: kulturgemeinschaft.de, +49 (0)711 22 477 20

Kulturgemeinschaft



Erst Erfüllt, dann erdacht

SKO-Solobratschist
Manuel Hofer
über »Mystic Revelations«
mit dem SWR Vokalensemble

„Ich konnte nicht aufhören, mir dieses Stück anzuhören“, erzählt Manuel Hofer im Interview, gemeint ist Schuberts „Gesang der Geister über den Wassern“, „immer wieder zog es mich zu dieser Musik zurück.“ X-mal hat er sie gehört, verinnerlicht, ja inhaliert... Wir sprechen über sein Sternstunden-Programm (sein drittes nach „Hello Troll“ und „Ligeti“), diesmal mit dem SWR Vokalensemble unter der Leitung von Yuval Weinberg: über die zündende Idee, die Musikauswahl, den magischen Konzertort – die Johanneskirche am Feuersee – und über die Euphorie, die ein Wolkenbruch beim Joggen auslösen kann.

Die Idee kam Manuel Hofer bei Schubert. „Ich habe mich mit dem Liedtext erst spät beschäftigt, nämlich nachdem ich die Musik schon in- und auswendig kannte. Ich war perplex,

wie gut der Goethe-Text das einfängt, was ich beim Hören empfunden habe.“ Vor allem die letzte Strophe schwingt lange nach: „Seele des Menschen, Wie gleichst du dem Wasser! Schicksal des Menschen, Wie gleichst du dem Wind!“ – das Leben als Zyklus wie der des Wassers zwischen Himmel und Erde und unvorhersehbar wie die Bewegung des Windes. Hofers Faszination für Schubert überträgt sich sofort. „Für mich ist er der menschlichste aller Komponisten, seine Musik ist auf gewisse Weise bewusst einfach und sparsam – und doch so berührend. Sie erschüttert die Grundfesten der Klassik, auch weil sie das Prinzip ‚Dur ist fröhlich, Moll ist traurig‘ oft aus den Angeln hebt.“ Der „Gesang der Geister über den Wassern“ hat ihn auf den Gedanken gebracht, eine Sternstunde zu entwerfen, die um die existenzielle Frage kreist: Was ist menschlich? Was ist der Mensch? „Denn jeder von uns kennt das Gefühl, dass es Dinge und Bereiche gibt, die mit Worten nicht mehr beschreibbar sind. Und sehr oft füllt die Musik das aus. Das Sternstunden-Programm ist von mir sozusagen erst erfüllt, dann erdacht.“

Mit dem SWR Vokalensemble unter seinem jungen Leiter, dem Dirigenten Yuval Weinberg, hat das Stuttgarter Kammerorchester einen seelenverwandten Partner für solche Programme gewonnen. Anders als bei großen Formationen ermöglichen kleinere Gruppen generell ein flexibleres und sensibleres Zusammenspiel, bei dem jeder einzelne aktiver werden kann und soll, und diese beiden Ensembles sind darüber hinaus besonders experimentierfreudig und offen für unkonventionellere Konzertformate, so Manuel Hofer. „Ich hatte das absolute Glück, meine Idee mit Yuval weiterentwickeln zu können, weil er natürlich ganz

»Für mich ist Schubert der menschlichste aller Komponisten, seine Musik ist auf gewisse Weise einfach und sparsam – und doch so berührend.«



andere Einblicke in das Chor-Repertoire hat. Er hat meine Idee sehr gut verstanden und seinerseits Stücke vorgeschlagen, die wiederum mich inspiriert haben.“

Die Programmfolge haben Hofer und Weinberg dramaturgisch sorgfältig konstruiert. „Mit Scelsis ‚Anâgamîn‘ öffnen wir den Raum zum Beginn. Scelsis Klänge sind wie das Spektrum des Lichts, wie Farbtöne zu unterschiedlichen Tageszeiten, es sind mikrotonale Klangteppiche in Wellen. Sie schaffen erst die Atmosphäre, in der sich die folgenden Stücke aneinander anschließen wie Teile eines Gemäldes entfalten können.“ Der buddhistische Hintergrund von „Anâgamîn“ („der Nicht-Wiederkehrende“), oder der christliche bei Hildegard von Bingen und Purcell, ist bei diesem großen Bogen von Scelsi bis Schubert nicht entscheidend, betont

Manuel Hofer. Das Menschliche steht im Mittelpunkt. „Das kann zerbrechlich und zart sein wie bei Kurtág, ätherisch wie bei Koechlin, romantisch wie bei Saint-Saëns, das kann auch brutal und unhöflich sein wie das ‚Vif et rude‘ von Castérède oder auch mal leicht schwülstig, also alles, was Menschsein bedeuten kann.“

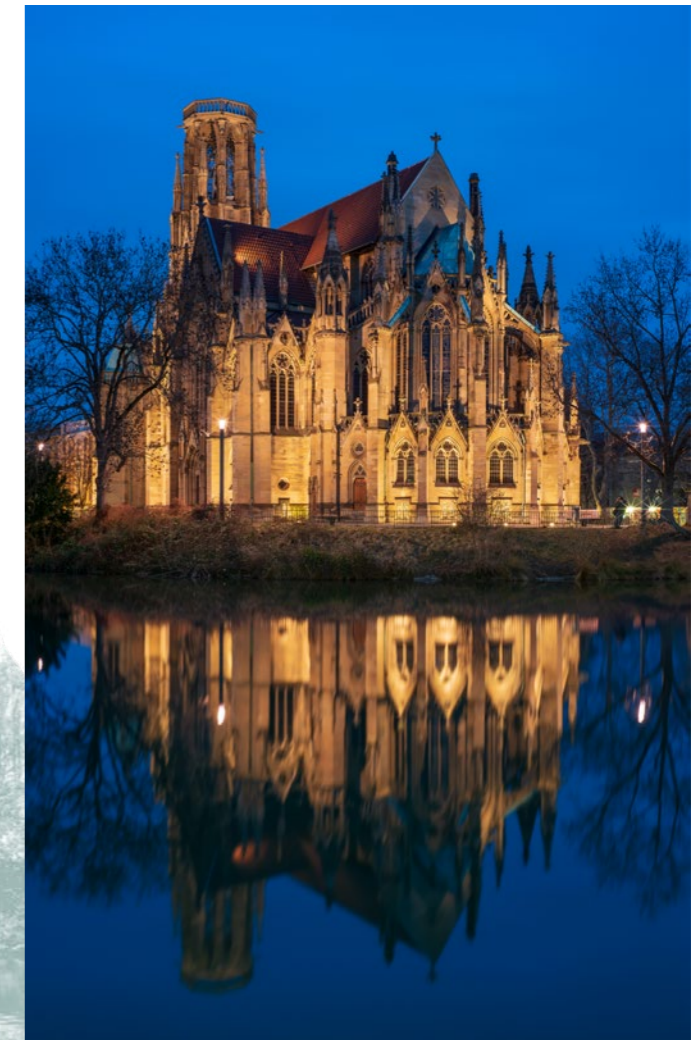
Schon die Werkauswahl nach der Besetzung (solo, zu mehreren, im eigenen Ensemble, schließlich alle gemeinsam) ist als Sinnbild für den Menschen in seinem Umfeld zu verstehen. Und nicht zuletzt spiegeln viele der Werke unser aller Sehnsucht nach dem Archaischen, dem Ursprünglichen und auch nach einer tieferen Verbundenheit mit der Natur wider. „Wie

„Scelsis Klänge sind wie das Spektrum des Lichts, wie Farbtöne zu unterschiedlichen Tageszeiten“

das Gefühl, wenn man beim Joggen vom Regen überrascht und plötzlich ganz euphorisch wird. Oder wenn man aufs Meer schaut. Womit wir wieder bei Wassermotiv wären“, sagt Manuel Hofer und schmunzelt.

„Mystic Revelations“ mit Chor und Orchester wird in der neugotischen Johanneskirche am Feuersee aufgeführt. Und wer steht dann also wo? Das will Manuel Hofer nicht verraten. Nur soviel: „Wir bespielen den ganzen Raum, so dass jeder ein mehrdimensionales Klangerlebnis hat. Und manchmal wird man nichts sehen, sondern ausschließlich hören. Und fühlen, was das im Inneren auslöst.“

Anne Sophie Meine



Mystic Revelations

Sternstunde / Freitag / 3. Mai 2024 / 20:00 Uhr

Johanneskirche am Feuersee, Stuttgart

SWR Vokalensemble

Yuval Weinberg . Leitung

Stuttgarter Kammerorchester

Schubert . Gesang der Geister über den Wassern / Scelsi . Anâgamîn / von Bingen . Vos flores, rosarum / Saint-Saëns . Calme des nuits / Werke von Purcell, Westhoff, Kurtág, Dall'Abaco, Castérède und Koechlin

Tickets: reservix.de, +49 (0)711 619 21 43

Offizieller Partner der Sternstunden



FÜR FREUNDE

Der Musiker Heinz Holliger

„Die Musik ist für mich – ob ich nun Oboe, klassische oder zeitgenössische Musik spiele oder ob ich dirigiere – weder alt noch neu. Für mich ist sie nur gut oder schlecht.“

Es muss an der Idylle des Geburtsorts liegen. Anders kann man diese ungebrochene kreative Kraft gar nicht erklären. Heinz Holligers Leben in der Musik beginnt mit vier Jahren in einem Dorf im Schweizer Kanton Bern. Bald spielt er nicht nur Klavier, singt im Knabenchor und wechselt von der Klarinette zur Oboe, sondern komponiert erste Stücke und wird noch vor der Matura Student bei Sándor Veress, später bei Pierre Boulez. „Ich sei ein unverbesserlicher Romantiker, meinte Boulez zu mir und ließ mich so sein, wie ich war“, erwähnt der knapp 85-Jährige heute gerne, mit blitzenden Augen und dem charakteristischen Lächeln in der Stimme.

Holliger betrachtet sich ausdrücklich als „Musiker“: nicht spezialisiert, sondern hungrig auf alles in der Musik. Für ihn ist sie eine „Meta-Sprache“ jenseits der Worte, sie kann die Zeit aufheben und ist überhaupt die einzige Kunst, die die Grenze zwischen Leben und Tod überwinden könne. Kein Wunder, dass Orpheus, als er Eurydike in die Unterwelt nachging, ein Musiker war und kein Maler o.ä., fügt der Schweizer dann amüsiert an.

Unter Heinz Holliger wird die Oboe zu einem zentralen Soloinstrument der Neuen Musik, allein weil andere über 100 Werke für ihn als Virtuosen komponieren. Und so atemberaubend seine Technik auch heute noch ist, so wenig macht er sich aus reiner Show. „Kunst sollte nicht für den eigenen Ehrgeiz missbraucht werden.“, bemerkt er gelassen.



»»»»»»»»»»»»»»»»»» **„Ich sei ein unverbesserlicher Romantiker, meinte Pierre Boulez zu mir.“**

Grenzgänger faszinieren den Komponisten Holliger seit jeher, besonders die der Literatur. Im Werkverzeichnis, gewaltig wie ein Alpenmassiv, finden sich viele Stücke zu klingenden Namen in Grenzsituationen des Lebens: Hölderlin, Baudelaire, Trakl, Robert Walser, Celan, Nelly Sachs... Fast im Jahrestakt zeichnet ihn die Welt mit Preisen aus, etwa mit dem Opernwelt-Kritikerpreis 2018 für „Lunea“ über den romantischen Dichter Nikolaus Lenau oder 2022 mit dem Robert Schumann-Preis für Dichtung und Musik gleich für sein ganzes Lebenswerk.

Holligers Musik entsteht zwar oft in der Stille der Berge, aber trotzdem nicht im Elfenbeinturm. Sie sucht ihren Klang im Gegenüber von

Sprache, von Texten, von Menschen. „Meta Arca“ – ein Anagramm für die Camerata Bern – portraitiert in sechs kurzen Violinkonzerten die Konzertmeister des berühmten Ensembles, darunter Thomas Zehetmair, für den Holliger schon einige Werke geschaffen hat. „Ich brauche einen menschlichen Austausch, um schöpferisch tätig zu sein“, sagt er über sich selbst. „Ich habe das meiste für Freunde geschrieben.“

Anne Sophie Meine

Hör Tipp:
Schönberg: „Verklärte Nacht“
mit dem SKO
und Thomas Zehetmair



Verklärte Nacht

Freitag / 10. Mai 2024 / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal

Heinz Holliger . Oboe und Leitung
Irina Simon-Renes . Violine
Stuttgarter Kammerorchester

Veress . Vier transsylvanische Tänze / Bach . Konzert für Oboe und Orchester A-Dur nach BWV 1055R /
Holliger . „Meta Arca“ für Solovioline und 15 Streichinstrumente / Schönberg . „Verklärte Nacht“

Tickets: kulturgemeinschaft.de, +49 (0)711 22 477 20

Kulturgemeinschaft

»»»»»»»» **„Ich brauche einen menschlichen Austausch, um schöpferisch tätig zu sein.“**

Fest am Neckar

Eine Open-Air-Warmingparty für das Konzertforum am Neckar

Wer sagt, dass Housewarmingparties nur nach dem Einzug stattfinden können? Der Stuttgarter Gemeinderat wird erst im Juni ein grundsätzliches Ja oder Nein zum Konzertforum am Neckar geben müssen. Es ist also noch weit bis zu einem möglichen Baubeginn. Doch die Idee dieses neuen Musikortes für alle ist schon jetzt quicklebendig. Grund genug für die potenziell im Konzertforum beheimateten Orchester, bei einem großen Open-Air-Fest am Neckar einen Vorgeschmack auf das zu geben, was kommen könnte: Das Stuttgarter Kammerorchester lädt gemeinsam mit den Stuttgarter Philharmonikern und vielen anderen musikalischen Gästen zu einem Nachmittag mit allerfeinster Musik von Klassik bis Hip-hop in entspannter Sommerstimmung am Neckarufer.



Von Mozart und Händel bis hin zu Nirvana und Hip-hop ist alles dabei.



Zwei Open-Air Bühnen

An zwei Bühnen und weiteren Spots im Freien erleben die Besucherinnen und Besucher ein bunt gemixtes Programm: Auf dem Theaterschiff direkt vor dem Neckarbiergarten wird ab 13 Uhr gespielt. Ab 16 Uhr verlagert sich das musikalische Geschehen auf das Rilling-Areal. Und drumherum schallen Bläserklänge vom Rilling-Dach oder der Wilhelmsbrücke. Von Mozarts Kleiner Nachtmusik und Händels Wassermusik bis hin zu Nirvana, Breinschmid und Hip-hop ist alles dabei. Stuttgarter Kammerorchester und Philharmoniker spielen in verschiedenen Formationen, auch gemeinsam oder in Sessions mit anderen Gästen wie dem Beatboxer Pheel, dem Rapper Yung Obama, Sänger Mohamed Kalala und anderen. Rockiges kommt von der Band „Feel the Flow“ der Cannstätter Stadtteilmusikschule und der deutsch-ukrainischen Alternative-Rockband U-NITED.



„Peter und der Wolf“ für Kinder und Familien

Als Spezialprogramm für Kinder und Familien geben die Stuttgarter Philharmoniker eine Vorstellung von Prokofjews „Peter und der Wolf“ auf der Bühne im Bauch des Theaterschiffs. Höchst plastisch gelingt es Sergej Prokofjew in diesem Klassiker der Kinderkonzerte, die Figuren von Peter, dem Großvater, Vogel, Katze, Ente und Wolf zu musikalischem Leben zu erwecken. Seine Melodien sind echte Ohrwürmer, die noch lange hängenbleiben. Die Erzählerin Anna von Aken führt durch das 30-minütige Konzert (Platzreservierung erforderlich: philharmoniker@stuttgart.de). Davor und danach können die kleinen Gäste noch mehr Spannendes im Programm entdecken, zum Beispiel die kreativen Klangskulpturen des Klanghaus-Mobils, das von Cannstätter Schüler:innen und Schlagzeuger Tom Goemare präsentiert wird.



Führungen durch das Rilling-Areal



Nebenbei können alle,
die neugierig sind auf die
Baustelle in spe, das Areal
und die alten Gebäude der
Sektellerei Rilling bei Führun-
gen in kleinen Gruppen erkunden
– ein Blick vom Dach über Fluss und
Stadt natürlich inklusive. Spannende
Einblicke bieten auch der historische Gewöl-
bekeller und die riesigen Weiten des unterirdi-
schen Lagers.

**PLUS Open Call
an alle Musikgruppen, Bands,
Chöre oder Ensembles
aus Bad Cannstatt**



Mitmachen!



Wer beim Fest am Neckar nicht nur zuhören, sondern gleich selbst mit-
machen möchte, kann das tun: Zwei Slots auf den Bühnen sind für
Überraschungs-Acts aus der Nachbarschaft reserviert. Ein Open Call
richtet sich an alle Musikgruppen, Bands, Chöre oder Ensembles
aus Bad Cannstatt, die hier auftreten möchten. Meldet euch mit
einer kurzen Beschreibung, wer ihr seid und was ihr macht, bis
zum 9. Mai an – wir sind gespannt: boehm@sko-stuttgart.com oder
+49 (0)711 619 21 44 (Ansprechpartnerin: Agnes Böhm).



Fest am Neckar – Open Air

Samstag / 18. Mai 2024 / 13–19 Uhr / Theaterschiff und Rilling-Areal Bad Cannstatt

Line-up

Stuttgarter Kammerorchester

Stuttgarter Philharmoniker

Yung Obama . Rap & Pheel . Beatbox

Mohamed Kalala . Gesang

Feel the Flow . Rockband der Musikschule Bad Cannstatt

U-NITED . Alternative Rock

Klanghaus-Mobil mit Cannstätter Schüler:innen und Tom Goemare . Percussion

Überraschungs-Acts aus Bad Cannstatt – Open Call

(Bewerbungen sind bis 9. Mai möglich: boehm@sko-stuttgart.com)

Programm

Musik von Händel, Mozart, Nirvana, Prokofjew, dazu Jam-Sessions, Rap, Rock, Improvisation ...

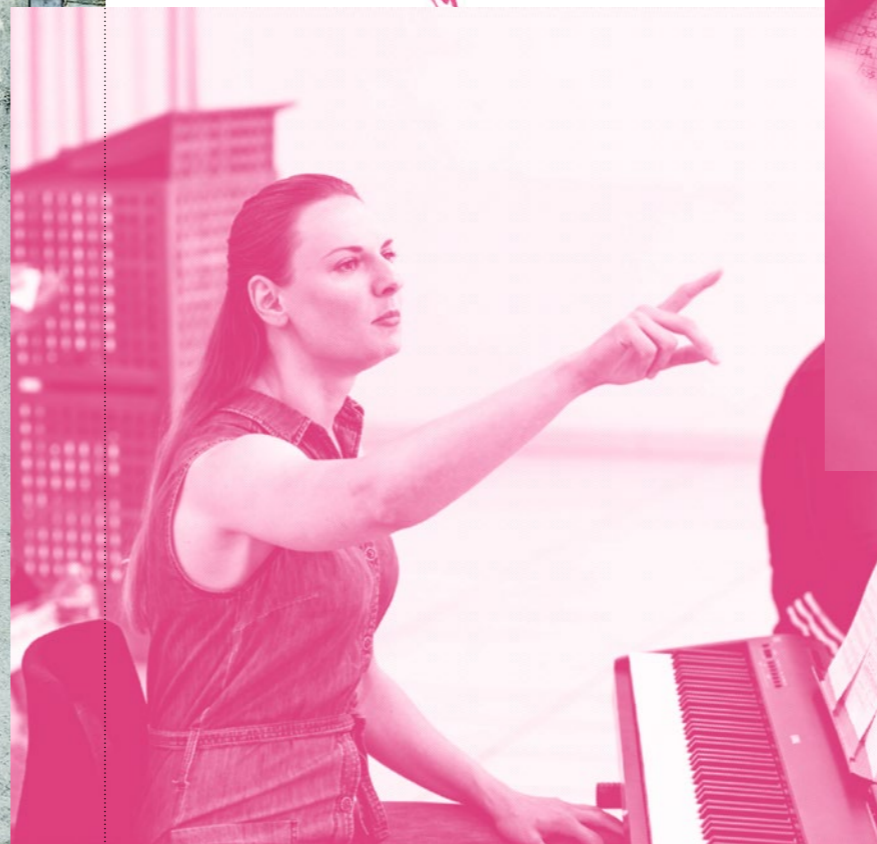
Kinder-Special: 14 Uhr Familienkonzert „Peter und der Wolf“ (ab 5 Jahren, Reservierung erforderlich an philharmoniker@stuttgart.de)

Führungen über das Rilling-Areal

und mehr ...

Das detaillierte Programm wird Anfang Mai veröffentlicht auf stuttgarter-kammerorchester.com

Schubert- Ohrwürmer hinter Gittern



„Das Singen hat für die jugendlichen Häftlinge eine transformative Wirkung. Es ermöglicht ihnen, emotionale Ausdrucksmöglichkeiten zu finden und ihre inneren Konflikte zu bearbeiten.“

Viktoriia Vitrenko, Dirigentin

So, wie der Himmel über Adelsheim nicht derselbe ist wie vor zwei Jahren, so hat auch die diesjährige Ausgabe des Projektes „Himmel über Adelsheim“ ihre eigene Farbe. 2022 hatte der Konzertabend des Stuttgarter Kammerorchesters im Wilhelma Theater unvergessliche, überwältigende Erinnerungen bei den Mitwirkenden wie beim Publikum hinterlassen. Be-

„Schreiben hilft sehr viel! Wenn man es dann gerappt oder gesungen hat, dann ist es einfach raus aus deinem Körper, man fühlt sich frei!“

Nummer6



reits damals waren die Hauptpersonen junge Männer, die in der Justizvollzugsanstalt Adelsheim ihre Strafe verbüßten. Auch 2024 sind es wieder Insassen, mit denen das Stuttgarter Kammerorchester diesen außergewöhnlichen Konzertabend auf die Beine stellt.

Jünger seien sie in diesem Jahr, sagt Katharina Gerhard, die beim Stuttgarter Kammerorchester für die Musikvermittlung zuständig ist und bereits 2022 das Projekt geleitet hat. Zwischen 15 und 20 Jahren sind sie, und insgesamt ist die Gruppe als solche eine ganz andere – was gut ist, weil dies dem Konzertabend ein ganz eigenes Gesicht verleihen wird. Ganz viel hänge davon ab, was die rund 15 Beteiligten von sich aus mitbringen, unterstreicht Katharina Gerhard. Die Kunst sei es, diese oft verborgenen Talente zu entdecken und zu Tage zu fördern. Denn so wird am Ende weit mehr als nur ein musikalischer Erfolg stehen. Mit im Boot sind auch dieses Jahr wieder die musikalische Leiterin Viktoriia Vitrenko, die Choreografin Nina Kurzeja, der Rapper Danny Fresh und Beatboxer Pheel. Auf dem Programm stehen beim



Konzert am 7. Juli im Wilhelma Theater: Franz Schuberts „Winterreise“ und Bedrich Smetanas „Aus meinem Leben“ sowie weitere Stücke und Songs, die gemeinsam mit den Teilnehmern entwickelt werden.

„Am Anfang war mir das Singen peinlich, ich hasste meine Stimme. Aber jetzt habe ich meine Stimme erkannt und ich liebe es jetzt.“ Loco

Die Jungs mögen und respektieren Leiterin Viktoriia Vitrenko, ihre ganz besondere Mischung aus ehrlicher Zugewandtheit und energischer Klarheit. „Das Singen hat für die jugendlichen Häftlinge eine transformative Wirkung“, hat Vitrenko beobachtet. „Es ermöglicht ihnen, emotionale Ausdrucksmöglichkeiten zu finden und ihre inneren Konflikte zu bearbeiten. Durch das Singen können sie sich mit ihren eigenen Gefühlen und Verletzlichkeiten auseinandersetzen und so einen Weg zur Selbstreflexion und persönlichen Entwicklung finden.“ So haben die jungen Männer beispielsweise im letzten Lied des Zyklus, „Der Leiermann“, ganz

konkrete Anknüpfungspunkte entdeckt. Latif (alle Namen von der Redaktion geändert) etwa erzählt: „Ich habe schon vieles erlebt, wodurch ich mich halt schon, wenn ich darüber nachdenke, in die Lage vom Leiermann versetzen kann. Das ist möglich, weil ich selber auf der Straße geschlafen habe, selber auf der Straße war mit meiner Familie. Die Flucht, dieser Bürgerkrieg, dieses ganze Kopfkino.“ Etliche der Gruppenmitglieder finden sich in der beschriebenen Einsamkeit wieder, die sie momentan in ihrer Zelle erleben.

Vieles hat das Projekt schon in ihrem Inneren in Bewegung gesetzt. So beschreibt Loco: „Am Anfang war mir das Singen peinlich, ich hasste meine Stimme. Aber jetzt habe ich meine Stimme erkannt und ich liebe es jetzt.“ Er freut sich, dass er bei der Aufführung den Beamten in der JVA und dem Publikum im Wilhelma-Theater zeigen kann, „dass wir mehr sind, nicht nur Verbrecher“. Er erzählt von seiner kleinen Tochter, für die er ein Vorbild sein möchte. Meme hat sich von Franz Schuberts Musik so sehr berühren lassen – der Leiermann sei ein „Ohrwurm“, wie er sagt – dass er immer wie-

der die Beamten darum gebeten hat, auf dem Klavier spielen zu dürfen, das es in der JVA gibt. Sie haben ihm auf seinen Wunsch hin sogar die Noten ausgedruckt, so dass er sich inzwischen das gesamte Stück selbst beigebracht hat. Nummer6 wiederum hat sich von Schuberts „Einsamkeit“ so sehr inspirieren lassen, dass er daraus seine eigene Version entwickelt hat. Er gibt in seiner Strophe seine Erfahrung dessen wieder, was für ihn tief empfundenen Schmerz ist. Bei ihm ist es das Gefühl, von seiner ersten großen Liebe betrogen und verlassen worden zu sein, „Das sind so Sachen, die muss man nicht in sich reinfressen, die muss man einfach jemandem sagen. Und wenn man es keiner Person einzeln sagen kann, dann erzählt man es einfach allen Menschen. So seh ich das. Schreiben hilft sehr viel! Wenn man es dann gerappt oder gesungen hat, dann ist es einfach raus aus deinem Körper, man fühlt sich frei!“ Auch die Bewegung spielt beim Projekt eine wichtige Rolle. Für Nina Kurzeja ist es wichtig, dass alle sich wohl und sicher fühlen. „Das ist Grundlage für alles Weitere und Voraussetzung für künstlerische Prozesse, auf die sich dann jeder Einzelne einlassen kann.“ Ganz konkret, sagt sie, schaffe das Möglichkeiten,

unterschiedliche Bewegungsqualitäten auszuprobieren, beispielsweise in Partnerarbeit, wo es dann darum geht, Gewicht abzugeben oder anzunehmen, auch Berührung oder Nähe zuzulassen und auszuhalten.

Selbst wenn momentan die gemeinsamen Proben mit den Mitgliedern des Stuttgarter Kammerorchesters, danach die Aufführungen in der JVA und im Wilhelma Theater das erste große Ziel sind – auch danach wird der „Himmel über Adelsheim“ an manchen Stellen vielleicht noch länger nachwirken. So meint Kurdi: „Dieses Projekt macht mir vor allem Spaß und macht meinen Kopf immer auf. Ich will auf jeden Fall weiter Musik machen nach dem Projekt. Ich habe viel gelernt und will später ein gutes Leben – Musik, Arbeit, Heiraten, Liebe.“

Gabriele Metsker

Videotipp:
„Himmel über Adelsheim“ 2022
– Highlights aus dem Konzert
im Wilhelma Theater



Himmel über Adelsheim 2024

Sonntag / 7. Juli 2024 / 18 Uhr / Wilhelma Theater Stuttgart

Jugendliche der Justizvollzugsanstalt Adelsheim . Gesang und Rap

Nina Kurzeja . Regie

Danny Fresh . Rap-Workshops

Philip Scheibel aka Pheel . Human Beatbox

Susanne von Gutzeit . Leitung Smetana

Viktoriia Vitrenko . Leitung

Stuttgarter Kammerorchester

Schubert . Lieder aus „Die Winterreise“ und „Die schöne Müllerin“ / Smetana . Streichquartett Nr. 1 „Aus meinem Leben“ / in Workshops entwickelte Stücke und Songs

Tickets: reservix.de, +49 (0)711 619 21 43

Education-Cocktail: Gezupft, gerappt, gerührt

Im Sommer geht es wie so oft heiß her für das SKOhr-Labor: Die Education-Kolleginnen und ihr Team sind im Großeinsatz an vielen Stellen zugleich. Während sie in Adelsheim in den regelmäßigen Workshops weiter am Konzertpro-

gramm feilen (s. S. 18), wird in Bad Cannstatt an gleich vier Orten gewerkelt und gejammt, in Weil im Schönbuch patenschaftlich konzertiert und in der Staatsgalerie ganz großes kleines Musiktheater aus dem Koffer gespielt.



Konzerteinführung für Cellomaniacs

Regelmäßig greifen bei den SKO-Konzerteinführungen auch Schülerinnen und Schüler zum Mikrophon. Die Moderationen werden zuvor in mehreren Schulworkshops und Probenbesuchen entwickelt. Und wer eine solche Spezialeinführung schon einmal erlebt hat, weiß, wie kreativ und immer wieder überraschend die Jugendlichen ihre Aufgabe meistern. Am

25. April in der Liederhalle gibt es eine nächste Gelegenheit, sich überraschen zu lassen: Der Musikkurs (12. Klasse) des Zeppelin-Gymnasiums Stuttgart und Cellist:innen des SKO-Patenorchesters aus Weil im Schönbuch öffnen dem Publikum die Ohren für das Konzertprogramm mit Nicolas Altstaedt.

Donnerstag / 25. April 2024 / 18:45 Uhr / Liederhalle Stuttgart, Mozart-Saal

Konzerteinführung mit Schüler:innen des Zeppelin-Gymnasiums Stuttgart und Cellist:innen des Jungen Streichorchesters Weil im Schönbuch (s. S. 4)

Klangstarker Auftakt für die Cannstatt-Community

Bis zum Baubeginn für das „Konzertforum am Neckar“ auf dem ehemaligen Rilling-Gelände in Bad Cannstatt ist noch Geduld gefragt, im Mai möchte der Stuttgarter Gemeinderat final

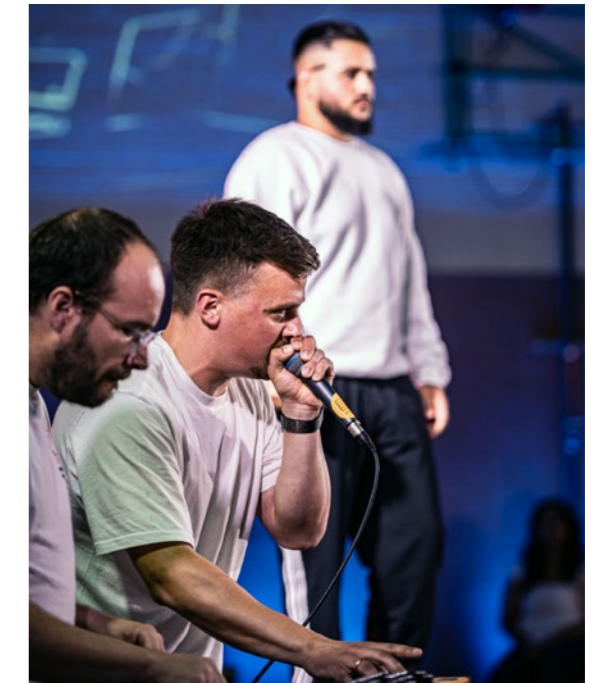
über das Bauvorhaben entscheiden. Dagegen ist man mit einem anderen kleinen „Bauvorhaben“ in Bad Cannstatt schon mittendrin, und auch hier geht es um großartigen Klang:



Drei Cannstätter Schulen bauen mit dem SKOhr-Labor und Spielraumgestalter:innen von Kukuk Freiflug seit mehreren Wochen schon an ihren ganz eigenen Klanghäusern. Ausrangierte Materialien aus dem Rilling-Areal werden spielerisch erforscht und durch Sägen, Schneiden, Knoten und Hämmern zu kreativen Klangobjekten umgestaltet, mit denen dann musiziert werden kann – zusammen mit dem Schlagzeuger Tom Goemare und Mitgliedern des Stuttgarter Kammerorchesters. Die jungen Instrumentenbauer:innen aus der Grundschule der Altenburg-Gemeinschaftsschule und der Eichendorffschule sowie dem Johannes-Kepler-Gymnasium vereinen ihre Upcycling-Objekte schließlich in zwei fahrbaren Klanghaus-Mobilen.

Nach den Workshops in den jeweiligen Schulen können die Schüler:innen bei einem Proben-

besuch beim SKO auch einmal musikalische Werkstattluft bei den Profis schnuppern. Hier stellen sie auch zum ersten Mal ihre eigenen Klangkreationen in kleinem Kreis vor. Am 18. Mai dann beim „Fest am Neckar“ folgt das große Finale: Das Klanghaus-Mobil wird in zwei Performances auf dem Rilling-Areal und dem Theaterschiff vor den Ohren des großen Publikums zu klingendem Leben erweckt.



Ganz andere Töne, vor allem auch Texte entstehen in den Jamsessions in einer Cannstätter Unterkunft für Geflüchtete. Beatboxer Pheel, Rapper Yung Obama und SKO-Mitglieder begleiten und beflügeln die Bewohner:innen bei der Entwicklung eigener Stücke – gesungen, gerappt, getanzt. Die neuen Kreationen sind ebenfalls auf den Open-Air-Bühnen beim „Fest am Neckar“ zu hören.

Samstag / 18. Mai 2024, 13–19 Uhr / Auftritte beim „Fest am Neckar“ / Theaterschiff und Rilling-Areal Bad Cannstatt (s. S. 16)

Grundschule der Altenburg-Gemeinschaftsschule / Johannes-Kepler-Gymnasium (6. Klasse) / Grundschule der Eichendorffschule / Tom Goemare . Schlagzeug / Delia Ramos . Violine / Musiker:innen des Stuttgarter Kammerorchesters

Bewohner:innen einer Geflüchtetenunterkunft in Bad Cannstatt / Philip Scheibel aka Pheel . Beatbox / Joshua Lampe aka Yung Obama . Rap / Musiker:innen des Stuttgarter Kammerorchesters



.....▶ Patenkoncert in Weil

Seit 2016 ist das Junge Streichorchester Weil im Schönbuch in einer Patenschaft mit dem Stuttgarter Kammerorchester verbunden. Viele Jahrgänge der jungen Musikerinnen und Musiker konnten hier in gemeinsamer Projektarbeit gefördert werden und hautnah erleben, wie am selben Pult mit den Profis an großen klassischen Werken geprobt wird. In Paten-

konzerten in der Gaisburger Kirche, im Theaterhaus und in der Liederhalle haben die beiden Orchester schon Seite an Seite musiziert. Der nächste große Auftritt steht am 17. Mai in der Weiler Gemeindehalle an. Mozarts spritziger Evergreen „Eine kleine Nachtmusik“ ist auf dem Plan, dazu Smetanas „Aus meinem Leben“ und Bruchs „Kol Nidrei“.

Freitag / 17. Mai 2024 / 19 Uhr / Gemeindehalle Weil im Schönbuch

Junges Streichorchester Weil im Schönbuch / Stuttgarter Kammerorchester / Ofer Canetti . Violoncello /

Susanne von Gutzeit . Leitung

Tickets: reservix.de oder +49 (0)761 888499 99

.....▶ Das Koffermusiktheater zu Gast in der Staatsgalerie

Kleiner Koffer, großes Musiktheater: Für große Gefühle in der Musik reichen oft schon kleine Mittel. Zum Beispiel vier Streicher und ein Koffer voll kunstvoll gefertigter Masken. Beim Koffermusiktheater, das inspiriert ist von der Commedia dell'arte, nehmen ein Quartett des Stuttgarter Kammerorchesters und der Schauspieler Luis Hergón das Publikum mit auf eine

Reise durch alle Gefühlswelten. Für jede Emotion hat Hergón die passende Musik-Medizin parat, nämlich bekannte Werke der Streichliteratur von Vivaldi bis Bartók. Nebenbei kann das Publikum die vier Musiker:innen und ihre Instrumente näher kennenlernen.



Sonntag / 9. Juni 2024 / 14 Uhr und 15:30 Uhr / Staatsgalerie Stuttgart, Vortragssaal

Susanne von Gutzeit, Dorothea Knell . Violine / Emanuel Wieck . Viola / Ulrike Eickenbusch . Violoncello / Luis Hergón . Schauspiel

Tickets: staatsgalerie.de oder +49 (0)711 470 400



Mit großem Ton und grünem Daumen

Ein Nachruf auf Adriana Ringler

Die Geigerin Adriana Ringler war von 1979 bis 2009 Mitglied der ersten Geigen im Stuttgarter Kammerorchester.

Sie stammte aus Rumänien aus einem ungarisch-deutschen Elternhaus, setzte sich in den Westen ab und wurde bald unter Karl Münchinger ins SKO aufgenommen. Dort schätzten die Kolleginnen und Kollegen die hohen tonlichen Qualitäten ihres Geigenspiels.

Für das Stuttgarter Kammerorchester war sie nicht nur als Musikerin auf der Bühne präsent, sondern auch bei den so wichtigen orchesterinternen Ereignissen wie dem jährlichen Sommerfest. Das Sommerfest hatte sich in den 2000er Jahren aus einem Fest der Mitarbeiter:innen und ihrer Familien langsam zu einem großen Fest mit den Unterstützerinnen und Freuden des Orchesters entwickelt. Ob in den Räumen der Bachakademie bei Regen, in der Villa Gemmingen oder im Lapidarium – immer war sie tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung beteiligt und hat dem Speiseplan lange Jahre auch eine persönliche Note gegeben.

Im täglichen Miteinander der Kolleginnen und Kollegen war sie ein wichtiger Mensch – für Gespräche, für Hilfe, wo sie benötigt wurde, oder auch ihrem Hobby nachgehend, Konzertkleidung zu entwerfen und für die Kolleg:innen zu nähen.

Nach ihrer Pensionierung wollte sie sich ganz dem Garten widmen oder unterrichten, was sie mit großer Leidenschaft tat. Nach einem Schlaganfall war sie jedoch jahrelang ganz auf die Hilfe und Fürsorge ihres Mannes Adrian angewiesen. Anfang März 2024 ist sie zuhause in Bad Cannstatt verstorben. Wir denken in Anerkennung und Dankbarkeit an sie.

Ulrike Eickenbusch



Allianz 

 stuttgarter
kammerorchester

Bereit für Klänge, die uns träumen lassen

Gemeinsam. Stark.

ALLIANZ.DE

Foto: Oliver Rückle

Technik fürs Leben

 **BOSCH**

Unser Bekenntnis zur Kultur

Seit Jahrzehnten fördert Bosch Kunst und Kultur. Wie zum Beispiel das Stuttgarter Kammerorchester. Denn unser Leitmotiv „Technik fürs Leben“ steht nicht nur für unsere Produkte und Lösungen, sondern auch für unseren Anspruch, sich zur gesellschaftlichen Verantwortung zu bekennen.

www.bosch.de

Stuttgarter Kammerorchester e. V.

Hasenbergsteige 3 / 70178 Stuttgart
stuttgarter-kammerorchester.com
office@sko-stuttgart.com
Telefon +49 711 619 21 21
Telefax +49 711 619 21 22

Herausgeber
Stuttgarter Kammerorchester e. V.

Für den Inhalt verantwortlich
Markus Korselt

Redaktion
Agnes Böhm

Gestaltung
palmer projekt, Stuttgart

Druck
WIRmachenDruck GmbH,
71522 Backnang

Stand
April 2024

Rechte, Druck- und Satzfehler
sowie Besetzungs- und
Programmänderungen vorbehalten.

Besuchen Sie das SKO
auf seinen Social Media-Kanälen!

**Bildnachweis**

Titel . Oliver Röckle / palmer projekt
Seite 1 . Oliver Röckle
Seite 2 . Oliver Röckle
Seite 3 . isin +co
Oliver Röckle
Seite 4/5 . Marco Borggreve
Seite 6 . Marco Borggreve
Seite 8 . Wolfgang Schmidt
Seite 10 . Lena Semmelroggen
Seite 11 . Roman Eisele / palmer projekt
Seite 12/13 . Daniel Vass
Seite 14/15 . Oliver Röckle
Seite 16/17 . Oliver Röckle
Seite 18/19: Oliver Röckle
Seite 20 . Oliver Röckle
Seite 22/23 . Oliver Röckle
Seite 24 . Oliver Röckle
Seite 25 . Dennis Saylan
Rückseite . palmer projekt

STUTTGART 


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

 **BOSCH**
Technik fürs Leben

